



Inhaltsverzeichnis

- I. Hilfeangebot
- II. Personelle Ausstattung
- III. Die Klientel
- IV. Leistungen & Ergebnisse
- V. Fazit
- VI. Kurzer Ausblick

Mit dem Bericht *Streetwork - Aufsuchende Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* geben wir Ihnen einen Überblick über die Inhalte und Entwicklungen in 2022. Sie erhalten einen Einblick in die geleistete Arbeit und deren Wirksamkeit im zurückliegenden Jahr. An einigen Stellen enthält der Bericht einen Bezug zur gesamten bisherigen Projektlaufzeit ab September 2019.

I. Hilfeangebot

Die Bergisch Gladbacher Innenstadt ist Aufenthaltsraum für Menschen der sogenannten „Straßenszene“. Sie nutzen - so wie viele Bürger*innen - die Innenstadt als sozialen Treffpunkt.

Bei der „Straßenszene“ handelt es sich um Personen und Gruppen, die sich (tages) obdachlos im innerstädtischen Bereich aufhalten bzw. auf der Straße leben.

Von Teilen der Öffentlichkeit wird dies als störend erlebt.

Hierauf haben Politik und Verwaltung im Sommer 2018 mit einem innerstädtischen Sicherheitskonzept in Kombination mit einem aufsuchenden Hilfeangebot für die „Straßenszene“ reagiert.

Projektbeteiligte sind neben der Stadt Bergisch Gladbach das Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg und die Caritas Suchthilfen mit ihrem *Streetworkangebot - Aufsuchende Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt*, sowie ehrenamtliche Initiativen.

Das Projekt wird durch eine von der Stadt koordinierte Steuerungsgruppe begleitet.

Organisatorisch ist *Streetwork - Aufsuchende Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* an Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg angebunden.

Die Streetworkerinnen suchen die „Szenetreffpunkte“ auf, stellen Kontakt her und bieten Beziehung an. Sie leisten erste Hilfen und übernehmen eine Brückenbaufunktion in das bestehende Hilfesystem.

Gleichzeitig geht es darum, das Miteinander von „Straßenszene“ und Umwelt (Bürger*innen, Anwohner*innen, Geschäftsleute, Behörden etc.) in Richtung einer befriedeten Koexistenz zu unterstützen.

II. Personelle Ausstattung

- Diplom-Sozialpädagogin: 0,5 VZÄ
- Examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin: 0,5 VZÄ

III. Die Klientel

➤ Anzahl

Zur „Straßenszene“ gehört eine Anzahl von Personen im niedrigen dreistelligen Bereich.

Im Berichtszeitraum war die „Straßenszene“ relativ stabil. 2022 gab es nur geringen „Zuwachs“ an neuen Mitgliedern. Die Streetworkerinnen zählten lediglich 54 Neu-/Erstkontakte. Die Fluktuation aus der „Straßenszene“ heraus war geringer als 2021.

Den „festen Kern“ der „Straßenszene“ bildeten ca. 20 Personen, die einen großen Teil ihrer Zeit auf der Straße verbringen und sehr regelmäßig an den „Szenetreffpunkten“ anzutreffen sind. Darüberhinausgehend gibt es eine Anzahl an Personen, die man wöchentlich an „Szenetreffpunkten“ antrifft oder die gelegentlich zu Besuch vorbeikommen.

Zwei weitere Personengruppen zählten auch 2022 wieder zur „Straßenszene“, hielten sich jedoch nicht an den typischen „Szenetreffpunkten“ auf:

- Eine unauffällige Gruppe älterer tagesobdachloser Personen (Rentenalter), die sich regelmäßig in der Fußgängerzone trifft.
- Bettler*innen und/ oder „Musiker*innen“, die überwiegend in der Fußgängerzone anzutreffen sind. Einige von ihnen kommen dem Anschein nach aus Süd-Osteuropa.

➤ Geschlechterverteilung

Geschlecht	Personen	in %
Männer	2.843	88%
Frauen	402	12%

Der Frauenanteil ist seit Projektbeginn rückläufig:
2019: 25% 2020: 18% 2021: 16% 2022: 12%.

➤ Lebensmittelpunkt

Während des gesamten Projektes – und so auch 2022 – waren die meisten „Szenemitglieder“ „alteingesessene“ Bürger*innen. Sie leben schon lange in Bergisch Gladbach.

Daneben gibt es eine geringe Anzahl Frauen und Männer, die durch die örtlichen Suchtkliniken nach Bergisch Gladbach gekommen und geblieben sind.

„Besucher*innen“ aus Köln oder anderen Kommunen der Region waren auch in 2022

zahlenmäßig gering und halten sich nach Eindruck der Streetworkerinnen i.d.R. nicht lange vor Ort auf.

➤ **Unterkunftssituation**

Die Mehrzahl der „Szenemitglieder“ verfügt über eine Unterkunft:

- Reguläres Mietverhältnis und dennoch „tagessobdachloser“ Aufenthalt an den „Szenetreffpunkten“
- Unterbringung in einem städtischen Obdach
- Schlafgelegenheiten bei Freund*innen und Bekannten - sogenanntes Couchsurfing. Dies ist eine oftmals ungesicherte Unterkunftssituation, da die Dauer i.d.R. nur begrenzt von den Nutzer*innen beeinflusst werden kann

Nicht alle „Szenemitglieder“ sind bereit, sich - mit Unterstützung der Streetwork - mit einer sicheren Unterkunft versorgen zu lassen. Die Streetworkerinnen halten dann den Kontakt zu den Betroffenen auf ihren „Platten“. Den Streetworkerinnen sind jedoch nur wenige Menschen bekannt, die sich 2022 ohne Unterkunft in Bergisch Gladbach aufgehalten haben.

➤ **Gesundheitliche Situation**

Die eigenen gesundheitlichen Belange werden von den „Szenemitgliedern“ vielfach gravierend vernachlässigt. Daran ändert auch nichts, dass die Mehrzahl durch Transferleistungsbezug über Krankenversicherungsschutz verfügt.

Fast alle „Szenemitglieder“ weisen eine Suchtproblematik auf. Neben Nikotin und Alkohol sind Betäubungsmittel ein allgegenwärtiges Suchtmittel.

Zahlreiche „Szenemitglieder“ befinden sich in einer Substitutionsbehandlung – wegen fehlenden Substitutionsärzten vor Ort - z.T. in Köln und Leverkusen.

In 2022 war bei vielen „Szenemitgliedern“ ein besorgniserregender Konsum von Betäubungsmitteln zu beobachten. Bei mehreren Personen mit Suchtmittelabstinenz/ in Substitutionsbehandlung kam es zu Rückfällen und einer Rückkehr in die „Szene“.

Mögliche Ursachen:

- Situation am „Szenetreffpunkt“ auf dem Parkdeck Schnabelsmühle (2. Platz)
- Verbreitung von einem crack-ähnlichen Suchtstoff mit hohem psychischem Abhängigkeitspotenzial
- Unterstützung der „Szene“ mit finanziellen Zuwendungen durch Dritte

Zur „Straßenszene“ zählen zunehmend psychisch auffällige Personen. Zum Teil gibt es bei ihnen eine psychiatrische Diagnose. Einige haben Anbindungen an psychiatrische Hilfen. Andere wiederum nutzen diese Angebote wegen fehlender Krankheitseinsicht nicht. Ebenfalls gehören Menschen mit Doppeldiagnose (Kombination aus psychischer und Abhängigkeitserkrankung) zur „Straßenszene“.

Einige „Szenemitglieder“ haben eine gesetzliche Betreuung.

➤ **Einkommenssituation**

Die Mehrheit der erreichten Personen befindet sich im Transferleistungsbezug (meist SGB II) und/ oder verfügt über (ergänzendes) Erwerbseinkommen.

IV. Leistungen & Ergebnisse

2022 war die Arbeit weniger als in den Vorjahren durch die Corona-Situation beeinflusst.

➤ **Aufgabenspektrum**

Die Streetworkerinnen haben das umfängliche Aufgabenspektrum in einer guten Balance gehalten:

- Prävention
- Kontakt, Begegnung und Beziehung
- „Brückenbaufunktion“ & Vermittlung
- Begleitung
- Krisenintervention
- Information
- Beratung
- gesundheits- und krankenflegerische Tätigkeiten
- Lebenspraktische Hilfen
- Interessensvertretung
- Vernetzung
- Mediation und Moderation

➤ **Präsenzzeiten**

In der Streetwork gibt es feste Präsenzzeiten. Diese sind wichtig. Durch sie werden die Streetworkerinnen für die Mitglieder der „Straßenszene“ und für Dritte berechenbar.

Tag	Präsenzzeiten in 2022
M O N T A G	▪ 11:00 - 12.30 Uhr Streetwork- Rundgang im Innenstadtbereich ▪ 13.30 - 15.00 Uhr Präsenz am Tagestreff Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg ▪ 15.00 - 16:30 Uhr Streetwork-Rundgang im Innenstadtbereich – mit Schwerpunkt Rhein-Berg Galerie
M I T T W O C H	▪ 8.00 - 9.00 Uhr Aufsuchen von „Szenetreffpunkten“/ „Platten“ in Stadtteilen ▪ 11.30 - 12.30 Uhr Treffen mit Netzwerkpartner*innen ▪ 12.30 - 14.30 Uhr Streetwork-Rundgang im Innenstadtbereich
F R E I T A G	▪ 8.00 - 9.00 Uhr Streetwork-Rundgang im Innenstadtbereich ▪ 9.30 - 11.00 Uhr Präsenz am Tagestreff Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg ▪ 11.00 - 12:30 Uhr

G	Streetwork-Rundgang im Innenstadtbereich ▪ nach 12.30 Uhr Aufsuchen von „Szenetreffpunkten“/ „Platten“ in Stadtteilen
----------	---

Neben den Präsenzzeiten nehmen sich die Streetworkerinnen Zeit für Einzelkontakte/-hilfen sowie weitere Netzwerkarbeit.

➤ „Szenekontakte“ 2022

Personen	angetroffen	davon mit persönlicher Ansprache	in %
1.22	234	184	79%
2.22	241	186	77%
3.22	301	206	68%
4.22	233	173	74%
5.22	297	234	79%
6.22	234	189	81%
7.22	392	301	77%
8.22	373	260	70%
9.22	199	153	77%
10.22	276	214	78%
11.22	260	202	78%
12.22	205	156	76%
Gesamt	3.245	2.458	76%

Im Schnitt hatten die Streetworkerinnen 2022 zu 76% der angetroffenen Personen einen tatsächlichen Kontakt – d.h. eine persönliche Ansprache. Dieser (durchschnittliche) Anteil ist seit Projektbeginn kontinuierlich gestiegen:
2019: 43% 2020: 60% 2021: 69% 2022: 76%

Hier zeigt sich wie sehr die Menschen der „Straßenszene“ das Kontakt-, Beziehungs- und Unterstützungsangebot der Streetworkerinnen akzeptieren. Zu vielen „Szenemitgliedern“ konnten die Streetworkerinnen mittlerweile ein gutes Vertrauensverhältnis und in Folge eine engere Bindung aufbauen.

➤ „Szenetreffpunkte“ 2022

Personen	angetroffen	in %
Dr.-Robert-Koch-Straße (1. Platz)	46	1%
Parkdeck Schnabelsmühle (2. Platz)	1.372	42%
Fußgängerzone	388	12%
Busbahnhof	296	9%
Forumpark	283	9%
Konrad-Adenauer-Platz & Villa Zanders	234	7%
Rosengarten & VHS	59	2%
Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg	442	14%
weitere Orte	125	4%

Gesamt	3.245	
---------------	--------------	--

Dr.-Robert-Koch-Straße (1. Platz): Nach der coronabedingten Schließung des „Szenetreffpunktes“ (Frühjahr 2020 bis Frühjahr 2022) wurde dieser als Aufenthaltsort nicht wieder angenommen. Die Mitglieder der „Straßenszene“ treffen sich an anderen Orten im Stadtgebiet – insbesondere am „2. Platz“ *Parkdeck Schnabelsmühle*.

Parkdeck Schnabelsmühle (2. Platz): Ende Oktober 2021 hat die Stadtverwaltung Bergisch Gladbach diesen „2. Szenetreffpunkt“ im innerstädtischen Bereich ausgewiesen. Er befindet sich auf dem oberen Deck des Parkplatzes Schnabelsmühle. Der Platz wurde mit Beleuchtung, Unterstand, Sitzgelegenheiten und mobilem WC ausgestattet. Die Streetworkerinnen haben diesen „Szenetreffpunkt“ sofort in ihre Streetworkrundgänge aufgenommen.

Der „Szenetreffpunkt“ Parkdeck Schnabelsmühle hat sehr schnell eine herausragende Bedeutung gewonnen. Insbesondere für Menschen mit Betäubungsmittelkonsum hat der Ort aufgrund seiner dezentraleren Lage und geringeren Einsichtigkeit offenbar hohe Attraktivität. Mit Sorge beobachteten Caritas Suchthilfen und Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg, dass dies bei Teilen der „Straßenszene“ zu besorgniserregenden gesundheitlichen Situationen beiträgt.

Forumpark: Im Forumpark war die Anzahl der angetroffenen Personen 2022 deutlich niedriger als in den Vorjahren 2020 & 2021. Mit Ausweisung des „Szenetreffpunktes“ am Parkdeck Schnabelsmühle hat der Forumpark an Bedeutung verloren.

Busbahnhof: Zahlenmäßig und prozentual hat auch der Busbahnhof in 2022 gegenüber dem Vorjahr an Bedeutung verloren (-5%). Hier trafen sich überwiegend „Szenemitglieder“ mit einer Alkoholproblematik.

➤ Vermittlungsaktivitäten

Vorrangiges Ziel der Streetwork ist es, Menschen aus der „Straßenszene“ an bestehende Hilfen anzubinden (Brückenbaufunktion).

Anzahl Vermittlungen	2022	9.2019-12.2022
in psychosoziale Hilfen	112	261
in medizinische Hilfen	13	50
Gesamt	125	311

Institutionen, zu denen Vermittlungsaktivitäten bestanden:

- Stadtverwaltung: Sozialamt, Einwohnermeldeamt
- Jobcenter Rhein-Berg
- Hilfeangebote: Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg, Suchthilfen
- Arztpraxen

- Krankenhäuser
- Tafelangebot
- Suppenküchen (St. Laurentius, Die Platte e.V.)

➤ Versorgung

Die Streetworkerinnen haben die „Szene“ auch 2022 mit versorgenden Hilfen unterstützt:

- Pflegerisch-medizinische Versorgung
- Safer Use
- MAGS-Sommer- & Winterhilfen

➤ Qualifizierte Beratung

Wenn die Klient*innen sich (noch) nicht an bestehende Hilfen anbinden lassen, leisten die Streetworkerinnen auch selbst qualifizierte Beratung.

Anzahl qualifizierter Beratungen	2022	9.2019-12.2022
Sozialberatung	360	1.229
Suchtberatung	39	125
Krisenintervention	0	24
Medizinische Beratung	72	338
Psychiatrische Fachpflege	26	86
Gesamt	497	1.802

Wohnungsnot ist i.d.R. kein solitäres Problem. Meist geht sie mit vielschichtigen Problemlagen einher. Finanziell-materiell ungesicherte Lebensverhältnisse sowie individuelle und gesundheitsbezogene Beeinträchtigungen in Verbindung mit unzureichenden Handlungskompetenzen prägen den Alltag der Betroffenen. Der Beratungsbedarf umfasst die Themen Wohnen, Finanzen, Arbeit, soziale Teilhabe. Gesundheit spielt eine wichtige Rolle. Die Beratungsinhalte der Gesundheits- und Krankenpflegerin sind in der Streetwork vielfältig:

- allgemeine gesundheitliche Themen
- Erklärungen von Befunden/ Arztbriefen/ Diagnosen
- Erklärung von Blutbildern
- Hygieneberatung
- Ernährungsthemen
- Informationen/ Anleitung zur Wundversorgung
- Informationen Safer Use-Drogenkonsum
- Corona- & Impfinformationen

➤ Vernetzung

Ein wichtiges Ziel von *Streetwork - Aufsuchende Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* ist das Miteinander von „Szene“ und Umwelt (Anwohner*innen, Bürger*innen, Geschäftsleute, Behörden etc.) in Richtung einer befriedeten Koexistenz zu unterstützen.

Auch in 2022 fand eine umfängliche Netzwerkarbeit statt:

Anzahl Vernetzungen	2022	9.2019-12.2022
Hilfeanbieter	51	133
Ämter/ Behörden	61	216

Anwohner*innen	60	206
Polizei & Ordnungsbehörden	113	313
Handel & Gewerbe	25	125
Allgemeine Netzwerkarbeit	77	291
Gesamt	387	1.284

Netzwerkpartner*innen:

- Gesundheitsamt - Sozialpsychiatrischer Dienst
- Marienkrankenhaus - Sozialdienst und Ambulanz
- PSK Bergisch Gladbach
- Rettungsdienste
- Niedergelassene Ärzte
- Apotheken
- Bezirkspolizei & Ordnungsdienst
- Private Sicherheitsdienst Rhein-Berg Galerie
- Stadtverwaltung – Obdachlosenangelegenheiten
- Amtsgericht
- Einzelhandel, Rhein-Berg Galerie (Centermanagement); Händler Wochenmarkt; Gastronomie
- Kath. Seelsorge Raphael
- Mensch & Arbeit
- Gemeindereferentin & Suppenküche St. Laurentius
- Bergisch Gladbacher Tafel e. V.
- die „Platte“ e. V.
- Bürger*innen & Anwohner*innen

Steuerungsgruppe: Auf Vernetzung ist auch die von der Stadtverwaltung koordinierte *Steuerungsgruppe* ausgerichtet. 2022 bot sie erneut eine gute Möglichkeit - unter Moderation der Stadtverwaltung - Themen und Entwicklungen mit unterschiedlichen Akteuren aus den Bereichen Soziales und Ordnung zu besprechen und Handlungsschritte miteinander abzustimmen (z.B. das Problem des besorgniserregenden Betäubungsmittelkonsums am 2. Platz).

V. Fazit

Mit kontinuierlichem Erfolg hat die Streetwork ab September 2019

- die Menschen der „Straßenszene“ erreicht, unterstützt und an bestehende Hilfen herangeführt
- Netzwerke geknüpft, Kooperationen aufgebaut und zu einem besseren Miteinander von „Straßenszene“ und Umwelt beigetragen

VI. Kurzer Ausblick

Das Projekt *Streetwork - Aufsuchende Hilfen Bergisch Gladbach Innenstadt* ist bis 31. August 2023 befristet.

Da wir von der positiven Wirkung der Streetwork für die Menschen der „Straßenszene“ und für die Bergisch Gladbacher Bürger*innen überzeugt sind, hoffen wir auf eine Folgefinanzierung, so dass diese niederschwellig unterstützende und befriedende Hilfe fortgeführt werden kann.

Judith Becker
Leiterin Netzwerk Wohnungsnot RheinBerg